

Kurzinfo 453 aus Energie, Wissenschaft und Technik **1. Nov. '15**

1. Tschechen wollen Wohlstand und Sicherheit - mittels Kernenergie! **Gemäß einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Sanep sind in Böhmen 78,4 % für den Bau neuer Kernkraftwerksblöcke**, nur 9,3 % dagegen. Die Bevölkerung steht damit hinter den Plänen der Regierung, die im Mai ein neues Energiekonzept verabschiedet hatte. Demnach soll der **Anteil von Kernkraft an der Energieversorgung des Landes bis 2040 auf mehr als 50 Prozent steigen**. In Temelin soll dafür ein dritter, in Dukovany ein fünfter Reaktorblock entstehen. Tschechien will im Gegensatz zu Deutschland Versorgungssicherheit und billige Energiepreise. <http://www.eike-klima-energie.eu/news-cache/tschechen-wollen-wohlstand-und-sicherheit-mittels-kernenergie/> 25.8.2015
2. USA: Die Bauprojekte **der KKW New Jersey und Texas-Project 3 und 4 können** nach Mitteilung der amerikanischen Nuclear Regulatory Commission (NRC) **aus sicherheitstechnischer Sicht realisiert werden**. Nuklearforum Schweiz 9.10.2015
3. **Energie: Australien prüft Aufnahme eines Atomprogramms / Kohleprogramm**
Die neue australische Regierung will sich mit einem möglichen Einstieg in die Atomenergie befassen. Vor dem Klimagipfel in Paris stellt sie sich zudem hinter ihre Kohleindustrie. Zugleich erteilt sie im Vorfeld des Klimagipfels in Paris all jenen eine Absage, die das Ende der Ausfuhr von Kohle aus Australien fordern. Die internationale Energieagentur IEA schätzt, der weltweite Verbrauch von Kohle werde bis 2019 um jährlich 2,1 % steigen. Der Verbrauch werde sich allein in Australien benachbarten Südostasien bis 2040 vervierfachen. Unter dem Strich würden damit 2040 rund 14mal so viele fossile Brennstoffe in Südostasien verbraucht wie noch 1990. Kohle ist das zweitwichtigste Exportgut Australiens nach Eisenerz. Hinter Indonesien ist Australien der zweitgrößte Exporteur von Kohle weltweit. Die größten Einfuhrnationen bleiben China, Indien und Japan. In Australien liegen rund ein Drittel der Uranreserven der Welt. Australien ist auch der weltweit drittgrößte Lieferant von Uran hinter Kasachstan und Kanada, betreibt selbst aber keine Atomanlagen. Mit Blick auf die eigene Energieversorgung erklärte Australiens Regierung nun, derzeit sei kein Einstieg in die Atomenergie notwendig, da der fünfte Kontinent einen Überschuss an Energie produziere. Diese Versorgung sei bis 2024 ausreichend. „Eine frühzeitige Betrachtung der relativen Vorteile der Nuklearenergie sei aber notwendig, um Investitionsentscheidungen und entsprechende Anpassungen der Regeln und Gesetze vornehmen zu können.“ <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/fruehaufsteher/energie-australien-prueft-aufnahme-eines-atomprogramms-13882223.html> 29.10.2015 siehe auch Kurzinfo442/6
4. In einer Vereinbarung vom 1. Juli 2015 hat die Bundesregierung festgelegt, dass die deutsche Braunkohle einen zusätzlichen Beitrag zum Aktionsprogramm Klimaschutz leisten soll. Bis 2020 sollen die CO₂-Emissionen in Deutschland um 40 % gegenüber 1990 reduziert werden. **In der Braunkohle sollen 12,5 Mio. t CO₂ eingespart werden**, indem Kraftwerke mit einer Leistung von insgesamt **2.700 MW schrittweise für vier Jahre in eine „Sicherheitsbereitschaft“** überführt und anschließend stillgelegt werden. Hierüber hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit den betroffenen Unternehmen verständigt. RWE wird fünf Kraftwerksblöcke der 300 MW-Klasse (in Frimmersdorf, Niederaußem und Neurath) mit einer Gesamtkapazität von rund 1.500 MW in die Sicherheitsbereitschaft stellen. Die Regelung sieht vor, dass zwischen 2016 und 2019 Braunkohlenblöcke für jeweils vier Jahre vom Netz genommen werden. Sie sollen nur als letzte und befristete Absicherung der Stromversorgung abgerufen werden können. RWE betreibt im rheinischen Braunkohlenrevier Kraftwerke mit einer Leistung von insgesamt gut 10.000 MW. RWE- Pressemitt.24.10.2015
5. Das von BMW, E.ON und Siemens realisierte Forschungsprojekt „Schnellladen von Elektrofahrzeugen entlang der Autobahn A9“ geht in kommerziellen Betrieb über. Im Rahmen des Schaufensters „Bayern-Sachsen ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET“ haben BMW, E.ON und Siemens entlang der A9 von München über Nürnberg nach Leipzig acht Gleichstrom-Schnellladesäulen errichtet und die dafür nötige Infrastruktur aufgebaut. Mit der Ladesäule in Dessau wurde in Verbindung mit dem Schaufensterprojekt Berlin-Brandenburg die Strecke München - Berlin für Elektrofahrzeuge zugänglich gemacht. Die Abrechnung der Ladevorgänge über eine Roaming-Anwendung ist heute bei den Fahrern von Elektrofahrzeugen weitgehend akzeptiert. Eine Lademanagement-Software-Lösung von Siemens als Operationszentrale überwacht und steuert die Ladeinfrastruktur an der A9 und sorgt bei Störungen dafür, dass eventuelle Fehler rasch behoben werden. Der Freistaat Bayern wird die Elektromobilität weiter voran treiben und stellt dafür im Rahmen der Zukunftsoffensive Elektromobilität mehr als 130 Millionen Euro bereit. BMW hat mit dem rein elektrischen BMW i3 ein hervorragendes Produkt im Angebot. Forschungsprojekt Schaufenster Elektromobilität: Die Bundesregierung hat im April 2012 vier Regionen in Deutschland als „Schaufenster Elektromobilität“ ausgewählt und fördert hier auf Beschluss des Deutschen Bundestags die Forschung und Entwicklung von alternativen Antrieben. Insgesamt stellt der Bund für das Schaufensterprogramm Fördermittel in Höhe von 180 Millionen Euro bereit. Im Schaufenster Bayern-Sachsen werden unter dem Leitmotto „Elektromobilität verbindet“ rund 40 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 130 Mill. € realisiert. <https://email.t-online.de/em?nmb=1#f=INBOX.Trash&m=22193&method=showReadmail>
6. Buchempfehlung: Prof. Dr. Konrad Kleinknecht, Prof. für experimentelle Physik: "Risiko Energiewende - Wege aus der Sackgasse" 19,99 €